

Kultur

Köstlich

Ramona Früh ramona früh

Das «heilige Gastmahl» verwöhnte am Konzert des Kammerchors Winterthur und des Neuen Zürcher Kammerchors in der Stadtkirche die vielen Zuhörer mit einer Reihe hervorragender Köstlichkeiten.

Zahlreiche Verschränkungen prägten das Programm: zwischen dem Kammerchor Winterthur und dem Neuen Zürcher Kammerchor, zwischen einem Schweizer Komponisten und seinen französischen Zeitgenossen, zwischen Messordinarium und Motetten, zwischen vokalen Partien und instrumentalen Passagen sowie zwischen mehrstimmig aufgebauten Gesängen und einstimmigen Posaunenstücken. Die Verbindungen waren also vielfältig. So vielfältig, dass man, ein Blick ins Programmheft genügte, ein kontrastreiches Konzert am Sonntag in der Stadtkirche Winterthur erwartete. Die Messe für zwei vierstimmige Chöre des Schweizer Komponisten Frank Martin (1890–1974) wurde immer wieder von anderen Stücken unterbrochen: Zwischen den einzelnen Messordinariums-Sätzen stand nicht etwa das ergänzenden Proprium, wie es in der Messe üblich wäre, sondern französische Motetten und Solo-Posaunenstücke.

Überraschende Wendungen

Als Mittelpunkt des Konzerts unter der Leitung von Burkhard Kinzler und Beat Schäfer fungierte dabei die Motette von Olivier Messiaen (1908–1992) «O sacrum convivium», die dem Programm den Namen gab und auf das heilige Abendmahl verwies. Messiaens Motette war der Pol, der langsam und leise in sich ruhte, sich dann aber doch mit harmonisch überraschenden Wendungen und einer grosser Spannung fortbewegte. Auch die weiteren französischen Motetten von Langlais, Poulenc und Duruflé – alles ebenfalls Komponisten des 20. Jahrhunderts – waren von gregorianischen Themen sowie französischen Traditionen geprägt und von der Tonsprache her eng mit Martins Messe verknüpft.

Dagegen erwiesen sich die von Burkhard Kinzler eigens komponierten Posaunenstücke als starke Kontraste dazu. Kinzler lotete in diesen «Passagen» (gespielt von Samuel Winston Price) auf schlichte Weise mögliche Verbindungen zwischen den Sätzen aus und schuf so Brücken zwischen den verschiedenen Messeteilen und den ergänzenden Motetten.

Dennoch fügten sich alle Zwischenpartien so nahtlos in die Messe ein, dass die Grenzen verschwammen und das Programm zu einem harmonischen Ganzen wurde. Dies war das Ergebnis einer stimmigen Konzertdramaturgie, aber auch das Verdienst der beiden Chorleiter Kinzler und Schäfer, die ihre Sängerinnen und Sänger zu Höchstleistungen anspornten. Die über 50 Sängerinnen und Sänger meisterten Schwierigkeiten wie weite Spannungsbogen, grosse Tonumfänge und die vielen Harmoniewechsel hervorragend.

Wogende Stimmen

Dies kam besonders in Martins Messe zum Tragen: Von den weiten und strahlenden Bögen des Kyrie, über das vielschichtige Gloria, das nachdenklich innehaltende Credo bis zu den wogenden Stimmen in den beiden eindringlichen Sanctus und Benedictus, bis zum abschliessenden Agnus Dei, das sich noch einmal in aller Ruhe zeigte – die Chöre begeisterten das Publikum mit grosser Spannung und Gestaltungskraft. Ein köstlicher Konzertabend!

www.kammerchor-winterthur.ch